

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 80 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 90 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Stolper Post.

Nr. 302

Donnerstag, 27. Dezember.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp



Ausgabestellen in Stolp Volkweberstr. 264, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Jahn in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die 4gepalte Copie oder deren Raum für Einzeilich 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclam für die 4gepalte Copie oder deren Raum 20 Pf.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das I. Quartal 1884.

Stolp's billigste Zeitung ist die „Stolper Post“

mit der Sonntagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen.

Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigentheil. Wohnungsanzeiger. — Arbeitsmarkt.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wie den Anfang des soeben begonnenen Romanes „Im Schatten der Sünde“ von G. Sternau kostenfrei nach.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pf., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf. Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Die Rückkehr des deutschen Kronprinzen.

* * * Kronprinz Friedrich Wilhelm von Deutschland ist heimgekehrt von seiner Reise nach Spanien und Italien. Er zog hinaus, Herzen zu erwerben, und als Sieger kehrt er heim. Ja, es war ein Siegeszug, den er antrat, denn allerorten, wo er einfuhr, flogen die Herzen ihm zu. Wir dürften uns von Anbeginn an in froher Hoffnung wiegen, denn wir kennen den Zauber seiner Persönlichkeit. Aber die Erwartungen, die man hegen durfte, sind weitaus übertroffen worden. Spanien legt weit ab von der gewöhnlichen Reiseroute; seit Jahrhunderten waren sich Spanien und Deutschland, die einst in inniger Beziehung zu einander standen, fremd geworden; beide haben viel gebuhlet und erlitten, beide waren durch den Lauf der Ereignisse von glänzender Höhe herabgeschleudert und nahe an den Rand des Abgrunds gebracht worden. Im Unglück waren sich beide fremd geworden. Jetzt ist Deutsch-

land wieder erstanden, mächtiger und gefestigter als je zuvor; und auch über Spanien ist ein besserer Stern aufgegangen. Es consolidirt sich im Innern und strebt empor, um auch nach Außen hin im Rathe der Nationen eine Stimme zu erlangen. Jetzt sind sich beide, Deutschland und Spanien, wieder näher gerückt und letzteres erkennt die Führerschaft Deutschlands in Europa an. Der Besuch des Kronprinzen am spanischen Königshofe hat den Beweis geliefert, daß grundsätzliche Verschiedenheiten in dem Charakter beider Nationen, die eine Annäherung, ein freundschaftliches Verhältnis beider zu einander verhindern mußten, nicht vorhanden sind. Auf französischer Seite ist versucht worden, solche grundsätzlichen Verschiedenheiten künstlich zu konstruieren; das spanische Volk weiß jetzt, wie wichtig derartige Hypothesen sind. Das italienische Volk hat in dem Kronprinzen einen alten, lieben Freund begrüßt; hier galt es nicht, Herzen zu erobern, denn sie sind längst gewonnen. Der Besuch des deutschen Kronprinzen in Rom ist ein weltgeschichtliches Ereignis; insbesondere gilt das von dem Besuch, den er als Gast des Königs Humbert von Italien beim Papste abstattete. Die volle Bedeutung dieses Ereignisses vermögen wir heute noch nicht zu übersehen. Es wird das erst nach Jahren möglich sein, wenn sich die Folgen in der Weiterentwicklung der bestehenden Verhältnisse zeigen. Wir haben das Gefühl, daß mit der Reise unseres Kronprinzen nach Italien und Spanien Deutschlands dominierende Stellung eine Befestigung erfahren und für die Sicherung der Segnungen des Friedens auf lange Jahre hinaus ein bedeutungsvoller Schritt gethan worden ist. Wir denken hierbei nicht nur an den äußeren Feind, sondern auch an die destruktiven Tendenzen, welche an dem inneren Marke der Völker zehren und so die wahre Freiheit, welche nur innerhalb der Grenzen der Ordnung möglich ist, zerstören. Das Deutsche Volk heißt den Heimkehrenden herzlich willkommen und ist der Jubel auch milder stürmisch als der, welcher unsern Kronprinzen im feurigen Süden umbrachte, so wird doch deutsche Treue und deutsche Züchtigkeit nirgendwo in der Welt überboten.

Deutschland.

Berlin, 26. Dezember. — Hofnachrichten, 24. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen gestern Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen nach höchstdehrender Rückkehr von der spanisch-italienischen Reise, hierauf die Generale Grafen von Blumenthal und Frhrn. von Voe, und ertheilten dann dem Konsistorial-Präsidenten von der Gröben aus Posen eine Abienz. Vor dem Diner hatte der Vize-Präsident des Staats-

Ministeriums von Puttkammer Vortrag. Heute empfingen Se. Majestät den Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F. Oberst von Rindequist mit einer Deputation des Offiziercorps, der sich auch Se. Königliche Hoheit Prinz Wilhelm angeschlossen hatte, um von derselben in Erinnerung des 24. Dezember 1807 ein Geschenk entgegenzunehmen. Später hörten Se. Majestät den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilmowski. — Gestern wohnte Ihre Majestät die Kaiserin und Königin dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. — Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz besuchte Vormittags die Kaiserlichen Eltern und verweilte längere Zeit im Palais. — Das Familiendiner für Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin und deren Kinder fand bei den Kaiserlichen Majestäten statt. Heute wird in gewohnter Weise die Weihnachtsbescherung für die Kaiserlichen Hofstaaten und später für die königliche Familie stattfinden.

Wie der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt wird, dürfte sich der Vicepräsident des Staatsministeriums Herr v. Puttkamer noch vor Jahreschluss nach Friedrichsruh begeben.

Geh. Ober-Justizrath Starke, vortragender Rath im Justizministerium, ist von der Universität Göttingen zum „Doctor honoris causa“ ernannt worden. Geh. Rath Starke ist bekanntlich der Verfasser des bekannten Buches: „Verbrecher und Verbrechen in Preußen 1854 bis 1878“.

Es kann nicht überraschen, daß sich an den Besuch des Kronprinzen beim Papste allerlei Kombinationen knüpfen. Daß ein solches Ereignis nicht ohne Konsequenzen sein kann, liegt auf der Hand. Ueber den Gegenstand der Unterredung, welche der Kronprinz mit dem Papste hatte, wird aber schwerlich in nächster Zeit etwas bekannt werden; und so bleibt nichts Anderes übrig, als aus den Thatfachen, soweit dieselben vor Aller Augen daliegen, Schlüsse zu ziehen. Aus Rom wurde kürzlich gemeldet, daß in vatikanischen Kreisen selbst die Resignation Ledochowski als bevorstehend betrachtet werde. Der längere Aufenthalt des Cardinals Hohenlohe in Berlin und die Unterredung, welche derselbe mit dem Kultusminister gehabt, haben zu der Annahme geführt, daß Cardinal Hohenlohe der Nachfolger Ledochowski voraussichtlich sein werde. Ferner wird im Anschluß an den Besuch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich dortselbst in Aussicht gestellt. Daß ein solcher Besuch in nicht ferner Zeit stattfinden wird, dafür spricht allerdings die Wahrscheinlichkeit, wenn auch bestimmte Ab-

machungen darüber zur Zeit noch nicht getroffen sind.

Wie der „Popolo Romano“ mittheilt, hat der deutsche Kronprinz in Asa ein in den herzlichsten und verbindlichsten Worten gehaltenes Telegramm des Königs Humbert vorgefunden, in welchem der König seinem erlauchter Freund und Gast den letzten Gruß sandte, bevor er den italienischen Boden verließ. Der Kronprinz habe alsbald mit folgender Depesche den Gruß des Königs erwidert: Dein liebenswürdiges Telegramm hat mich wahrhaft gerührt. Ich erneuere den Ausdruck meines tiefen Dankes für die mir durch Dich, die Königin und Dein Volk bereite Aufnahme dieser Tage, deren Gedächtnis unaussprechlich in meinem Herzen fortleben wird. Gott segne Dich und Italien, welches ich mit lebhaftem Bedauern verlasse, aber mit den Gefühlen meiner unwandelbaren Zuneigung. Indem ich Dir die Hand drücke als Dein ergebener Freund, bitte ich Dich, tausend herzliche Grüße an Margherita und Deinen Sohn zu übermitteln, und zu glauben an die herzliche Zuneigung Deines Bruders Friedrich Wilhelm.

In Zentrumskrisen wird noch im Laufe dieser Session die Einbringung einer neuen kirchenpolitischen Vorlage erwartet, durch welche das Sperrengesetz in allen Diözesen, mit Ausnahme von Köln und Posen, aufgehoben und die Vorbildungsfrage neu geordnet wird. Dem würde die Begnadigung des Bischofs von Münster vorausgehen. Für die Diözesen Köln und Posen bliebe das Sperrengesetz so lange in Kraft, bis die Bischofsfrage in denselben geregelt ist.

Die der „Schles. Ztg.“ berichtet wird, steht die Erhebung der spanischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Madrid zu Bottschaften nunmehr nahe bevor. Dem deutschen Reichstag wird der Vorschlag in Gestalt eines Nachtragsetats in der bevorstehenden Session zugehen. Ein Wechsel in den Personen der beiderseitigen Vertreter dürfte mit der Ranganhebung nicht verbunden sein.

Der frühere langjährige Stadtverordneten-Vorsteher, Ehrenbürger Kochmann, als Reichstagsabgeordneter Mitglied der lib. Vereinigung, liegt sehr krank darnieder.

Der zweite Theil der Veröffentlichungen des Kaiserlichen statistischen Amtes über die Volkszählung von 1880 ist soeben erschienen. Derselbe enthält über das Alter der Bevölkerung folgende Ziffern. Es wurden gezählt 6168862 Kinder unter 5 Jahren, 5170838 zwischen 5 und 10 Jahren, 4676345 zwischen 10 und 15 Jahren, 4226672 Personen zwischen 15 und 20 Jahren, 3874069 zwischen 20 und 25 Jahren, 3316223 zwischen 25 und 30

Im Schatten der Sünde.

Roman von G. Sternau. Fortsetzung.

Aber so jung sie war, fühlte das Kind doch, daß sie das Recht habe sich nach etwas Anderem zu sehnen, und als sie eines Tages mit der alten Kammerjungfer ihrer Großmama ins Dorf ging, um einer kranken Frau Medicamente und Spezien zu überbringen, eine Art Wohltun, auf die die alte Frau sehr hielt, und um den großen Teich im Dorf eine Anzahl barfüßiger ungewaschener kleiner Menschenkinder lagern sah, während eine Schar Gänse friedlich weidend zwischen ihnen umherlief, da erfaßte das Kind solche heiße Sehnsucht einmal so zwischen Altersgenossen sein zu dürfen, daß sie sich plötzlich hastig der ahnungslosen Jungfer Hand los ließ, auf den größten Knaben zuflüchtete und ihn athemlos fragte ob sie wohl die Gänse ins Wasser treiben dürfe.

Der Junge sah das vornehme kleine Fräulein zuerst blöde und stumm an, Leonore wartete auch auf keine Antwort mehr, mit erhobenen Armen und fliegenden Röcken stürzte sie sich in die ahnungslos weidende Herde, die schreiend und purzelnd ins Wasser raste, jagte einige besonders dumme Exemplare mehrmals um das Ufer des Teiches, im Verein mit den jüngsten und schmutzigsten Dorfkindern, und wurde erst, hochroth und glühend, von der entsetzten Fräulein Sophie wieder eingefangen.

„Aber Baronesse“, sagte diese strafend, „wie konnten Sie sich nur so weit vergessen! Haben Sie nicht gesehen, daß alle diese kleinen Kungen barfüßig waren und von nun an sehr wenig Respekt vor dem gnädigen Fräulein haben werden, das mit ihnen Gänse gejagt hat? Wenn das die Frau Baronin wüßte!“

„O Sophie“, antwortete Leonore immer noch erregt und athemlos, „ich wünschte, ich hätte auch Gänse, die ich hüten könnte und keine Schuhe und Strümpfe und so viele kleine Mädchen wie dort um den Teich saßen. Bei Großmama bin ich immer und immer allein, denn meine dumme Puppe spricht ja nicht und kann auch nicht laufen. — Aber die Sehnsucht des Kindes blieb ungestillt. Einsam, wie sie stets gewesen, verließ ihre Kindheit, einsam wuchs sie auf.“

Da eines Tages, als sie zwecklos in der Großmama Schlüsselloch frante, gewahrte sie lose auf dem Boden desselben einen kleinen verrosteten Schlüssel, der ihre Aufmerksamkeit erregte. Die übrigen, alle bellglänzend und hübsch gearbeitet, befanden sich, ihren Zweck entsprechend, an Ringen, dieser allein lag vergessen auf dem Boden des Korbes. Leonore nahm ihn heraus, betrachtete ihn und versenkte ihn heimlich in die Tasche ihres Kleides, sie mußte wissen, wozu er gehörte; er reizt ihre Neugierde und das arme Kind haschte nach Allem, was ihr Zerstreuung gewähren konnte.

Nachdem sie alle irdischen Schlösser probirt hatte, fand sie endlich, daß er zur Bibliothek paßte, einen Raum, den die Großeltern immer ängstlich vor ihr verschlossen hielten. — O, dieses Glück! — Nun konnte sie ungehindert ihrer Neigung folgen und lesen, — lesen, so viel sie nur wollte. Dadurch wurde ihr Ersatz für die Einsamkeit, die sie umgab, sie las und träumte, träumte und las. Ob es gut oder schlecht war, darnach fragte sie nicht, sie mußte es auch nicht einmal, denn unskündig, wie sie war, hätte ihr auch das Schlechteste keinen Schaden gekhan.

In dieser Weise bildete sie sich, und das Resultat war genau so, wie man es erwarten

konnte. Sie sehnte sich nach der Welt, jener großen, schönen Welt, von der sie so viel gelesen hatte; sie hatte ihre eigenen Ideen über Liebe und Glück, die indes sehr wenig auf realem Boden standen und träumte sich unablässig als die Heldin einer jener rührenden Geschichten die sie las.

Ihr Lieblingsplatz war eine alte Eiche mit einer Bank um dieselbe, auf der sie ihre wenigen Freistunden zubrachte, hier war sie unbeachtet und hier hatte sie ein sicheres, verborgenes Versteck für ihre entführten Schätze, ihre Bücher.

Sie saß und las, Thränen zitterten an ihren Wimpern über das unglückliche Schicksal ihrer Heldin, in das sie sich ganz vertieft hatte, und erschrocken fuhr sie auf, als die alte Freifrau sie zu so ungewohnter Stunde zu sich rufen ließ.

„Mein liebes Kind“, sagte sie, bedächtig einen Brief in die gelegten Brüche feststreichend, den sie in Händen hielt, „Du bist das einzige Kind unseres einzigen Sohnes und mußt zugeben, daß wir Alles an Dir gethan haben, was nur unsere Pflicht war. Aber wir haben Dir niemals zu verstehen gegeben, daß Du dereinst unsere Erbin sein sollst. Wir haben Dich auch nicht demgemäß erzogen, denn wir sind stets der Ansicht gewesen, daß ein Mann das Haupt des Hauses sein muß.“

Die alte Freifrau räusperte sich ein wenig. Ihr gelbes, faltiges Gesicht mit dem Zug von Bornehmtheit um Nase und Mund hatte sich um keine Spur bei ihren Worten verändert, sie blinzelte mit den hellblauen, etwas ausdruckslosen Augen so ruhig auf ihre Enkelin, als theile sie ihr die gleichgültigste Sache der Welt mit und schien auch nicht die steigende Röthe zu bemerken, die Leonores Gesicht bedeckte.

„Unser hehlichster Wunsch besteht nun darin“, fuhr sie fort, „daß derjenige, den wir uns ausgesucht haben, unsern Namen und Besitzung zu erben, Dich, Leonore, einmala heirathet, Du hast mich öfter von ihm sprechen hören, es ist Norbert, Freiherr von Hochstein, der eingewilligt hat, sich nach unserm Tode Freiherr von Wogen-Hochstein zu nennen, damit unser alte Name doch nicht ganz ausstirbt. Du bist noch zu jung Leonore, um das schmerzliche Gefühl verstehen zu können, das uns bei diesem Gedanken erfaßt, das Wappen zerbrochen, der Name erloschen! —“ sie seufzte tief. — „Ja, wäre Norbert am Leben geblieben. Aber man muß mit Thatfachen rechnen. — Du also sollst Norbert heirathen.“

„Wie kann ich ihn heirathen, ich habe ihn ja noch nie gesehen“, unterbrach sie Lory ungeschlüssig, „Großmama, ich glaube Du scherzest!“ — „Sei nicht so dumm, Kind, und vor allen Dingen, beherrsche Deine Gefühle, wie oft habe ich Dir das wiederholt. Noblesse oblige, nur dadurch unterscheiden wir uns von der Menge, daß nichts im Stande ist, uns aus unserer Selbstbeherrschung zu reißen. Ich weiß es ja, daß Du ihn nie gesehen hast, und deshalb haben wir beschlossen, vier Wochen mit Dir nach Bergheim zu gehen, wo sich Norbert zur Zeit aufhält. Dort wirst Du ihn kennen lernen und wir ja dann bald sehen, ob er Dich gern haben kann, oder nicht.“

„Kennst er Tuer Vorhaben?“ fragte das junge Mädchen ängstlich.

„Nein, noch nicht, es ist auch unnötig.“

(Fortsetzung folgt.)

4693032 zwischen 40 und 50 Jahren, 3607734 zwischen 50 und 60 Jahren, 2408695 zwischen 60 und 70 Jahren, 970419 zwischen 70 und 80 Jahren und 175709 von 80 Jahren und darüber. Von 60952 Personen blieb das Alter unermittelt.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 24. December. (W. B.) Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet die durch den Kaiser angeordnete Verlegung des Kronprinzen Rudolph als Truppendivisionär von der 9. zur 25. Division in Wien und die Verlegung des Erbherzogs Johann als Truppendivisionär von der 25. zur 3. Division in Linz.

Frankreich.

Paris, 22. Decbr. (W. B.) Die Kammer der Deputirten nahm mit 280 gegen 221 Stimmen die von Paul Bert vorgeschlagene Tagesordnung an, in welcher die Regierung ersucht wird, die Freigebung der Einfuhrung gesalzenen Fleisches aus Amerika bis zur Berathung eines Specialgesetzes aufzuschieben. — In Folge dieses Votums äußerte sich der Handelsminister später mehreren Deputirten dahin, er werde das Decret betreffend die Freigebung der Einfuhr gesalzenen Fleisches zurückziehen.

Paris, 23. December. (W. B.) Eine Depesche des Gouverneurs von Cochinchina, Thompson, mit Nachricht aus Hue bestätigt, daß König Piepboa vergiftet worden ist. Der Regenthschaftsrath hat der französischen Regierung die Thronbesteigung des fünfjährigen Nienphoc, Neffen Piepboa's, notificirt. Der erste Minister des neuen Königs gilt als ein Feind der Franzosen. Einige Banden bedrohen die französische Gesandtschaft, deren Posten deshalb verstärkt wurden. Champeaux befindet sich in Sicherheit. Man hofft durch stärkere Pression auf den Regenthschaftsrath die Gefahren der Situation zu beseitigen.

Nizza, 24. Dezember. (S. I.) Soeben fand die Eröffnung der Ausstellung durch das Komitee statt. Der Hauptsache nach ist die Ausstellung fast vollendet. Der Erfolg der Kunstsalles ist ein großer. Die offizielle Eröffnung durch den Ministerpräsidenten Ferry ist auf den 6. Januar anberaumt.

Italien.

Rom, 23. December. (W. B.) Der deutsche Kronprinz hat 3000 Francs für die Armen Roms gespendet.

England.

— Ein furchtbarer Agrarwund wurde am letzten Donnerstag Abend in Annaghdown, vier Meilen von Galway, verübt. Das Opfer ist ein Pächter in guten Umständen Namens John Moylan, der erst vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrt war und ein Gut gepachtet hatte, dessen früherer Pächter vor einiger Zeit ermordet worden. Dieses gegen die drakonischen Sagenungen der Landliga verstoßende Verfahren hat er mit seinem eigenen Leben büßen müssen. Moylan lebte mit seiner Frau von einem Besuche seines Vaters zurück, als ihm nicht weit von einer Polizeistation ein Mann mit einem Gewehre entgegentrat, der ihm ohne ein Wort zu verlieren, eine Kugel durch die Brust jagte. Er fiel zu Boden und der Mörder war im Begriff, einen zweiten Schuß auf ihn abzugeben, als Frau Moylan sich über den Körper ihres Mannes warf, um ihn gegen weitere Gewaltthätigkeit zu schützen. Der Mörder aber zerte die Frau hinweg, drohte sie zu tödten wenn sie Lärm schlagen sollte, und tödtete dann den unglücklichen Pächter durch einen Schuß in den Kopf. In Verbindung mit dem Verbrechen hat die Polizei bereits sechs Verhaftungen vorgenommen.

Rußland.

— Der Unfall, welcher den Kaiser von Rußland kürzlich bei der Jagd zugefallen ist, ist leider doch nicht so unbedeutend, als es nach den ersten Meldungen erschien. Die Knochenbänder an der rechten Schulter sind beschädigt, die betreffende Stelle ist stark entzündet und zur völligen Heilung ist nicht nur absolute Ruhe des hohen Patienten, sondern auch eine ziemlich andauernde Kur nothwendig.

Petersburg, 29. December. (W. B.) Ueber den dem Kaiser zugefallenen Unfall meldet der „Regierungs-Anzeiger“: Gelegentlich der Jagd am 10. December (28. November) gingen die Pferde vor dem Schlitten des Kaisers durch und warfen den Schlitten um, wobei der Kaiser einen heftigen Schlag gegen die rechte Schulter erhielt, der zwar keinen Knochenbruch verursachte, aber die Knochenbänder beschädigte. Zuerst litt der Kaiser heftige Schmerzen, in Folge dessen er die Nacht unruhig verbrachte. Gegenwärtig haben die Schmerzen bedeutend nachgelassen, allein der Entzündungszustand der rechten Schultertheile dauert noch fort. Die Krankheit des Kaisers erfordert ihrem Charakter nach absolute Ruhe des Patienten und zur völligen Heilung ist eine ziemlich andauernde Kur erforderlich. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus befriedigender.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 27. Dezember.

— * Theater. Hatte schon am ersten Weihnachtsfeiertage ein außerordentlich zahlreiches Publikum der Eröffnungsfeierlichkeiten unserer Stadttheater beigewohnt, so hatte sich gestern der Besuch fast bis zu ausverkauftem Hause gesteigert, das mit Spannung der Aufzählung der niedlichen Straußschen Operette „Der lustige Krieg“ entgegenjah. Am Nachmittage hatte man eine Kindervorstellung gegeben, die sich recht guter Belüchtes zu erfreuen gehabt haben mußte, denn die Atmosphäre im Saale war bei Eröffnung der Abendvorstellung geradezu unerträglich. Wir möchten für die Folge bei solchen Gelegenheiten gründliche Ventilation dringend empfehlen. Die Vorstellung wurde sehr beifällig aufgenommen und hinter-

— * Theater. Hatte schon am ersten Weihnachtsfeiertage ein außerordentlich zahlreiches Publikum der Eröffnungsfeierlichkeiten unserer Stadttheater beigewohnt, so hatte sich gestern der Besuch fast bis zu ausverkauftem Hause gesteigert, das mit Spannung der Aufzählung der niedlichen Straußschen Operette „Der lustige Krieg“ entgegenjah. Am Nachmittage hatte man eine Kindervorstellung gegeben, die sich recht guter Belüchtes zu erfreuen gehabt haben mußte, denn die Atmosphäre im Saale war bei Eröffnung der Abendvorstellung geradezu unerträglich. Wir möchten für die Folge bei solchen Gelegenheiten gründliche Ventilation dringend empfehlen. Die Vorstellung wurde sehr beifällig aufgenommen und hinter-

— * Feuer. Am 24. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr brach in der Windmühle zu Miederow Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Entstehungsurache ist muthmaßlich Selbstentzündung des Triebwerks, welche leider zu spät bemerkt worden ist. Die Mühle war mit 9080 M. in der Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert.

— * Feuer. Am 24. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr brach in der Windmühle zu Miederow Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Entstehungsurache ist muthmaßlich Selbstentzündung des Triebwerks, welche leider zu spät bemerkt worden ist. Die Mühle war mit 9080 M. in der Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert.

— * Feuer. Am 24. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr brach in der Windmühle zu Miederow Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Entstehungsurache ist muthmaßlich Selbstentzündung des Triebwerks, welche leider zu spät bemerkt worden ist. Die Mühle war mit 9080 M. in der Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert.

— * Feuer. Am 24. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr brach in der Windmühle zu Miederow Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Entstehungsurache ist muthmaßlich Selbstentzündung des Triebwerks, welche leider zu spät bemerkt worden ist. Die Mühle war mit 9080 M. in der Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert.

— Ueber die Weihnachtsfeier lesen wir in der Voss. Btg.: In den ersten christlichen Zeiten wurde das Weihnachtsfest am Epiphaniastage, dem 6. Januar, gefeiert, bis es durch die Kirchenversammlung von Alexandrien zurückverlegt wurde. Schon in den vorchristlichen Zeiten war in Deutschland der sechste Tag desjenigen Neumonds, mit welchem das Jahr anfangt, ein Festtag. Das Opferfest wurde, wie Plinius erzählt, unter einem Eichbaum gefeiert, und zwar unter einer Eiche, welche „auch im Winter, wenn es schneit,“ grüne Zweige trug. Je schärfer und rauher das Wetter im Winter ist, je grüner und üppiger treibt die Mistel, besonders auf Eichen, ihre unteren Zweige hervor, und da um diese Zeit die Eiche ihre eigenen Blätter verloren hatte, so mochten diese grünen Mistelzweige, denen die Macht des Winters nichts anhaben konnte, als ein Zwiespalt der Natur und als ein Naturwunder angesehen und dies die Ursache geworden sein, daß man die Eichen in der Folge für heilig, für einen von den Göttern besonders bevorzugten Baum hielt, ja für einen Sitz der Götter selbst, wo sie die Opfermahlte zu empfangen bereit wären. Weiß gekleidete Priester bestiegen daher am festlichen Tage den Baum, schnitten mit einer goldenen Sichel die grünen Zweige ab, welche unten mit einem weißen Tuche aufgefangen wurden. Dann wurden zwei weiße Stiere geopfert, deren Hörner noch niemals gebunden waren. Aus den Mistelzweigen bereitete man einen Trank und gab ihn als Arznei wider Gift und alle möglichen Uebel. In England wird zur Weihnachtszeit der Mistelzweig in den Zimmern als Schmuck aufgehangen — und unter demselben steht ein Kuß frei. In Frankreich wurde Weihnachten zu Neujahr gefeiert. Die Priester schidten die Eichmistel als ein Geschenk herum, um dadurch den Antritt des neuen Jahres anzukündigen.

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz des Saales vom 11. d. M. ist dem Curatorium des Stifts Saale die Genehmigung zur Einammung einer einmaligen Hauskollekte für das Stift Saale im Jahre 1884 ertheilt worden.

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz des Saales vom 11. d. M. ist dem Curatorium der Anstalt für Epileptische Labor die Genehmigung zur Einammung einer einmaligen Hauskollekte im Jahre 1884 ertheilt worden.

— * Verpätung. Der Mittagzug von Stettin gestern erlitt dadurch eine Verpätung von 1 1/4 Stunde, daß die Zugmaschine in Carwig defect und unfähig wurde, den Zug weiter zu befördern. In Folge dessen mußte von Stolz eine Hilfsmaschine zur Uebernahme des Zuges von Carwig requirirt werden.

— * Erfroren. Am 23. d. Mts. Morgens 7 Uhr wurde in Wiesenthal der Einwohner Albert Trippenfee aus Wiesenthal auf der Dorfstraße todt aufgefunden. derselbe war am Abend vorher in dem Gasthose daselbst in stark angetrunkenem Zustande gewesen und ist wahrscheinlich beim Nachhausegehen gefallen, liegen geblieben und während der Nacht erfroren.

— Der Kreisaußschuß des Kreises Rummelsburg hat den Bau eines kaufmännischen Verbindungsweges von der Alt-Warshaw-Zuderschen Chaussee nach dem Bahnhofe Gumenz auszuführen beschlossen und zur Uebergabe des Baues im Wege der öffentlichen Submiffion einen Termin auf den 8. Januar im Kreisaußschußbureau zu Rummelsburg anberaumt. Die Kosten sind auf 12190 M. veranschlagt.

— Vormundchaften. Es waltet im Publikum noch häufig eine Ungewißheit darüber, wer verpflichtet ist, Vormundchaften zu übernehmen und befugt ist, eine Uebernahme abzulehnen. Der §. 23 der Vormundchaftsordnung giebt darüber Aufschluß, indem er sagt: Die Uebernahme können ablehnen; Personen, welche das 60 Lebensjahr überschritten haben; wer bereits mehr als eine Vormundchaft oder Pflégenschaft führt; wer an einer die ordnungsmäßige Führung der Vormundchaft hindernenden Krankheit leidet; wer nicht im Bezirke des Vormundschaftsgerichtes seinen Wohnsitz hat; wer nach Maßgabe des § 58 der Vormundschaftsordnung zur Stellung einer Sicherheit angehalten wird und wer 6 und mehr minderjährige eheliche Kinder hat. Die Führung der Regenvormundchaft fällt nicht unter obige Bestimmungen. Das Ablehnungsrecht geht verloren, wenn es nicht vor der Verpflichtung bei dem betreffenden Vormundschaftsgerichte geltend gemacht ist.

— Revision der Maße und Gewichte. Der Minister für Handel und Gewerbe hat allgemeine Grundzüge für die Revision der Maße und Gewichte festgesetzt, deren nähere Ausführung den Oberpräsidenten je nach den Verhältnissen der betreffenden Provinz überlassen ist. Als zweckmäßig ist es zu bezeichnen, daß die Grundzüge eine doppelte Art von Revision einführen, eine einfache polizeiliche, welche sich darauf zu beschränkt hat, ob die Maße und Gewichte überhaupt vorschriftsmäßig geachtet und gestempelt sind und nicht etwa äußerliche Unregelmäßigkeiten und Beschädigungen aufweisen, und eine technische, welche die Richtigkeit der Maße und Gewichte innerhalb der zulässigen Fehlergrenzen zu ermitteln hat. Erstere sollen in der Regel in den Städten zwei Mal, auf dem Lande einmal jedes Jahr jeden Gewerbetreibenden treffen und sind nur von den Polizeibehörden ohne vorgängige Anmeldung auszuführen. Die technischen Revisionen sollen dagegen in den Städten alle zwei Jahre, auf dem Lande alle vier Jahre ausgeführt werden und stets unter Leitung eines Achmeisters oder sonst qualifizierten Technikers und unter Aufsicht der Rechnungs-Inspectoren, sowie nach deren speziellen Anweisungen, als Zweck dieser Revision wird ausdrücklich hervorgehoben, nicht etwaige Unrichtigkeiten festzustellen und zur Bestrafung zu bringen, sondern eine fortlaufende Veredlung der im Verlehrs befindlichen Maße und Gewichte durch freiwillige Nachmahlung herbeizuführen. Es sollen deshalb diese Revisionen und ihr Zeitpunkt mindestens sechs Wochen vorher zur öffentlichen Kunde gebracht und die Gewerbetreibenden aufgefordert werden, ihre Maße u. s. w. soweit deren fortdauernde Richtigkeit nicht zweifellos erscheint, vor der Revision freiwillig zur amtlichen Prüfung zu bringen. Zugleich sollen dieselben auf die Folgen der Unterlassung, wenn etwa die Gewichte u. s. w. demnach als unrichtig befunden werden, besonders hingewiesen werden.

— Einjährig Freiwillige. Das Recht, als Einjährig Freiwilliger in der Armee zu dienen wird auch solchen jungen Leuten gewährt, die in einem gewerblichen Berufszweige hervorragend tüchtiges leisten, ohne das solche nöthig haben den Nachweis derjenigen wissenschaftlichen Befähigung zu liefern, die sonst gefordert wird. Von dieser Begünstigung wird nur selten Gebrauch gemacht, wohl deshalb, weil sie nicht allgemein bekannt ist. So wurde in diesem Frühjahr einem jungen Kunstschüler in Sachsen von der Prüfungskommission die Berechtigung zum einjährigen Dienste ertheilt, weil er den Nachweis einer hervorragenden Tüchtigkeit in seinem Fache erbracht hatte.

— Der Deutsche Beamten-Verein. laut Allerhöchster Cabinets-Ordnre vom 15. Januar 1879 mit den Korporationsrechten betheilen, hat laut gleichem, an die Minister des Innern und der Justiz gerichteten Ordre vom 21. November d. J. die Allerhöchste Genehmigung erhalten, neben der bereits bestehenden Spar-Darlehens- und Unterstützungs-Kasse noch eine Pensionszuzuschuß- und eine Sterbekasse für Reichs-, Staats-, Kommunal- und Beamtenständischer Korporationen u. s. w. errichten zu dürfen. Sitz des Vereins ist Berlin. (Bureau: S.W. Bellealliance-Platz 7/8.)

— Verliehen. Dem Staatsarchivar Dr. phil. Gottfried von Bülow in Stettin ist der Charakter als Archivrat verliehen worden.

— Schlave, 23. Deember. Stands-Am. Im Laufe der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Eigenhändler Ferdinand Schöder in Neu-Berewsdorf S., Schmalhämmerl. W. Ding S., Schneidermüller Joh. Kofin S., Arbeiter Albert Gast L., Schneidermstr. Ernst L., Eigenthümer August

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz des Saales vom 11. d. M. ist dem Curatorium der Anstalt für Epileptische Labor die Genehmigung zur Einammung einer einmaligen Hauskollekte im Jahre 1884 ertheilt worden.

— * Verpätung. Der Mittagzug von Stettin gestern erlitt dadurch eine Verpätung von 1 1/4 Stunde, daß die Zugmaschine in Carwig defect und unfähig wurde, den Zug weiter zu befördern. In Folge dessen mußte von Stolz eine Hilfsmaschine zur Uebernahme des Zuges von Carwig requirirt werden.

— * Erfroren. Am 23. d. Mts. Morgens 7 Uhr wurde in Wiesenthal der Einwohner Albert Trippenfee aus Wiesenthal auf der Dorfstraße todt aufgefunden. derselbe war am Abend vorher in dem Gasthose daselbst in stark angetrunkenem Zustande gewesen und ist wahrscheinlich beim Nachhausegehen gefallen, liegen geblieben und während der Nacht erfroren.

— Der Kreisaußschuß des Kreises Rummelsburg hat den Bau eines kaufmännischen Verbindungsweges von der Alt-Warshaw-Zuderschen Chaussee nach dem Bahnhofe Gumenz auszuführen beschlossen und zur Uebergabe des Baues im Wege der öffentlichen Submiffion einen Termin auf den 8. Januar im Kreisaußschußbureau zu Rummelsburg anberaumt. Die Kosten sind auf 12190 M. veranschlagt.

— Vormundchaften. Es waltet im Publikum noch häufig eine Ungewißheit darüber, wer verpflichtet ist, Vormundchaften zu übernehmen und befugt ist, eine Uebernahme abzulehnen. Der §. 23 der Vormundchaftsordnung giebt darüber Aufschluß, indem er sagt: Die Uebernahme können ablehnen; Personen, welche das 60 Lebensjahr überschritten haben; wer bereits mehr als eine Vormundchaft oder Pflégenschaft führt; wer an einer die ordnungsmäßige Führung der Vormundschaft hindernenden Krankheit leidet; wer nicht im Bezirke des Vormundschaftsgerichtes seinen Wohnsitz hat; wer nach Maßgabe des § 58 der Vormundschaftsordnung zur Stellung einer Sicherheit angehalten wird und wer 6 und mehr minderjährige eheliche Kinder hat. Die Führung der Regenvormundchaft fällt nicht unter obige Bestimmungen. Das Ablehnungsrecht geht verloren, wenn es nicht vor der Verpflichtung bei dem betreffenden Vormundschaftsgerichte geltend gemacht ist.

— Revision der Maße und Gewichte. Der Minister für Handel und Gewerbe hat allgemeine Grundzüge für die Revision der Maße und Gewichte festgesetzt, deren nähere Ausführung den Oberpräsidenten je nach den Verhältnissen der betreffenden Provinz überlassen ist. Als zweckmäßig ist es zu bezeichnen, daß die Grundzüge eine doppelte Art von Revision einführen, eine einfache polizeiliche, welche sich darauf zu beschränkt hat, ob die Maße und Gewichte überhaupt überhaupt vorschriftsmäßig geachtet und gestempelt sind und nicht etwa äußerliche Unregelmäßigkeiten und Beschädigungen aufweisen, und eine technische, welche die Richtigkeit der Maße und Gewichte innerhalb der zulässigen Fehlergrenzen zu ermitteln hat. Erstere sollen in der Regel in den Städten zwei Mal, auf dem Lande einmal jedes Jahr jeden Gewerbetreibenden treffen und sind nur von den Polizeibehörden ohne vorgängige Anmeldung auszuführen. Die technischen Revisionen sollen dagegen in den Städten alle zwei Jahre, auf dem Lande alle vier Jahre ausgeführt werden und stets unter Leitung eines Achmeisters oder sonst qualifizierten Technikers und unter Aufsicht der Rechnungs-Inspectoren, sowie nach deren speziellen Anweisungen, als Zweck dieser Revision wird ausdrücklich hervorgehoben, nicht etwaige Unrichtigkeiten festzustellen und zur Bestrafung zu bringen, sondern eine fortlaufende Veredlung der im Verlehrs befindlichen Maße und Gewichte durch freiwillige Nachmahlung herbeizuführen. Es sollen deshalb diese Revisionen und ihr Zeitpunkt mindestens sechs Wochen vorher zur öffentlichen Kunde gebracht und die Gewerbetreibenden aufgefordert werden, ihre Maße u. s. w. soweit deren fortdauernde Richtigkeit nicht zweifellos erscheint, vor der Revision freiwillig zur amtlichen Prüfung zu bringen. Zugleich sollen dieselben auf die Folgen der Unterlassung, wenn etwa die Gewichte u. s. w. demnach als unrichtig befunden werden, besonders hingewiesen werden.

— Einjährig Freiwillige. Das Recht, als Einjährig Freiwilliger in der Armee zu dienen wird auch solchen jungen Leuten gewährt, die in einem gewerblichen Berufszweige hervorragend tüchtiges leisten, ohne das solche nöthig haben den Nachweis derjenigen wissenschaftlichen Befähigung zu liefern, die sonst gefordert wird. Von dieser Begünstigung wird nur selten Gebrauch gemacht, wohl deshalb, weil sie nicht allgemein bekannt ist. So wurde in diesem Frühjahr einem jungen Kunstschüler in Sachsen von der Prüfungskommission die Berechtigung zum einjährigen Dienste ertheilt, weil er den Nachweis einer hervorragenden Tüchtigkeit in seinem Fache erbracht hatte.

— Der Deutsche Beamten-Verein. laut Allerhöchster Cabinets-Ordnre vom 15. Januar 1879 mit den Korporationsrechten betheilen, hat laut gleichem, an die Minister des Innern und der Justiz gerichteten Ordre vom 21. November d. J. die Allerhöchste Genehmigung erhalten, neben der bereits bestehenden Spar-Darlehens- und Unterstützungs-Kasse noch eine Pensionszuzuschuß- und eine Sterbekasse für Reichs-, Staats-, Kommunal- und Beamtenständischer Korporationen u. s. w. errichten zu dürfen. Sitz des Vereins ist Berlin. (Bureau: S.W. Bellealliance-Platz 7/8.)

— Verliehen. Dem Staatsarchivar Dr. phil. Gottfried von Bülow in Stettin ist der Charakter als Archivrat verliehen worden.

— Schlave, 23. Deember. Stands-Am. Im Laufe der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Eigenhändler Ferdinand Schöder in Neu-Berewsdorf S., Schmalhämmerl. W. Ding S., Schneidermüller Joh. Kofin S., Arbeiter Albert Gast L., Schneidermstr. Ernst L., Eigenthümer August

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz des Saales vom 11. d. M. ist dem Curatorium des Stifts Saale die Genehmigung zur Einammung einer einmaligen Hauskollekte für das Stift Saale im Jahre 1884 ertheilt worden.

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des

— * Hauskollekte. Durch Erlaß des

Allerlei.

— Eine schwarze That. Ein junger, hübscher Schornsteinfeger hatte in einem Hause zu Frankfurt auf der Zeil seinem Geschäfte obzuliegen, woher es geschah, daß die hübsche Kammerjungfer von dem herabfallenden Ruß beschmutzt wurde. Der galante Schornsteinfeger erbot sich, den Ruß vom Kopfe der Jofe abzuwaschen und ersuchte sie, damit ihr der Staub nicht in die Augen komme, diese zu schließen. Dies geschah und die Procedur der Abwaschung begann. So dicht vor dem reizenden Gesicht des Mädchens, vermochte aber der junge Mann keinen Drang nicht zu widerstehen, rasch drückte er einen herzhaften Kuß auf die schwellenden Lippen und machte sich aus dem Staube. Da gab's natürlich große Entrüstung, eben so große Heiterkeit aber auf der Seite der hinkommenden übrigen Diensthöten, denn am Munde der Kammerjungfer waren die Spuren der schwarzen That deutlich sichtbar. Die Folge der letzteren ist eine von der Sekundus angestellte Verleumdungsgelasse, die demnach das Schöffengericht beschuldigen wird.

— Frankfurt a. M. 17. Dezember. Die fünf jungen Leute Meister, Bernus, Winterwerb, Brentano und Spieß, welche bei der letzten Anwesenheit des Kaisers Herrn Sonnemann, weil er nicht geflaggt hatte, die Fenster einwarfen, wurden heute, wie dem B. B. C. depeeschirt wird, von der Strafkammer zu je 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

Regin. (Monstrum.) Hier ist ein Knabe geboren, welcher an der linken Hand keinen Daumen, dagegen an der rechten Hand den Daumen und 5 Finger hat und ebenso an den Füßen 4 resp. 6 Zehen. (Brandenb. Anz.)

Hanover, 16. Dezember. (Das Erziehungsrecht) über ihre Kinder ist einer Mutter, welche als Wittve von der Landeskirche sich trennte und auch ihre Kinder zum Besuche der freikirchlichen Gottesdienste anhielt, vom Amtsgericht Wittlage auf Antrag der betreffenden Vormünder entzogen, und namentlich auch bestimmt worden, daß der bereits 14 Jahre alte Sohn derselben den Konfirmandenunterricht nicht bei dem separirten Geistlichen, sondern in der Landeskirche zu genießen habe.

Köln. Volks-Ztg. Eine Opiumkneipe im chinesischen Kaiserpalaste. Im Kaiserpalaste zu Peking herrscht jetzt eine große Aufregung, da man daselbst, wie die „Peking Zeitung“ berichtet, eine förmliche Opium- und Branntweinkneipe entdeckt hat, in welcher die Eunuchen und sonstigen Palastdiener nicht nur des Nachts, sondern auch am hellen Tage zusammenzukommen pflegten, um sich zu berauschen. Im Kaiserpalaste zu Peking zählt man an 10,000 Diener, von denen 9000 Eunuchen sind und 1500 Mägde. Der Entdecker dieser Kneipe war der Oberkammerer Li-Fu, der selbst einmal, um das Treiben dort besser beobachten zu können, einige Stunden daselbst als Eunuche verkleidet verweilt hat. Er wurde dafür vom Kaiser mit dem Vorhabe in der Kommission betraut, welche über die Schuldigen zu Gericht sitzen wird.

Sonnenburg, 14. Dezember. (Abenteuerliche Flucht.) Ueber die Flucht des Gefangenen, der in einer Kiste aus der Strafanstalt entkam, können wir aus authentischer Quelle folgende nähere Angaben machen: Am Dienstag Vormittag fuhr der Fuhrmann Prestel aus der Anstalt heraus. Beim Aufladen der großen, angeblich mit Papierschnitzeln gefüllten Kiste war der Werkmeister selbst behilflich gewesen, was sonst nicht der Fall war. Als Prestel zu Hause anlangte, war der Werkführer wieder bei ihm, um beim Abladen der Kiste wieder behilflich zu sein. Der Vorhabe, die schwere Kiste durch „Kanten“ nach der Scheune zu bringen, wurde vom Werkmeister nicht angenommen, die Kiste wurde getragen. Kurze Zeit kam der Werkmeister noch einmal zu Prestel, unter dem Arme ein Paket tragend. Er ging zur Scheune und was dort geschehen ist, weiß vorläufig Niemand. Als er heraustrat, hatte er nichts mehr bei sich. Nachdem die Flucht bemerkt, wurden Aescher und Wachtmannschaften zu Prestel beordert, um dort zu durchsuchen. Die Kiste stand noch an dem früheren Orte, aber sie war erbrochen und der Vogel ausgeflogen. In der Kiste selbst fand man nur Papier; nach Aussage Prestels war sie jetzt um Vieles leichter als vorher. (F. D. Z.)

Danzig, 17. Dezember. (Prozeß.) Gegen den in Pelpin verhafteten Plontkowski, welcher sich bekanntlich als russischer Nihilist bezeichnete und zur Ausführung eines Attentates auf den Fürsten Bismarck abgehandelt sein wollte, ist nunmehr von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen versuchten Betruges und Landstreichens Anklage erhoben worden. Plontkowski, der im hiesigen

Gefängnis inhaftirt ist, wird sich über diese Anklage in der Woche nach Weihnachten vor der Strafkammer zu verantworten haben.

Best, 21. Dezember. Tisza-Eklärer Prozeß in der Appellationsinstanz. Der Gerichtshof trat heute in die Erörterung über die angeblichen Zwangsmaßregeln ein, durch welche den Angeklagten und den als Zeugen verwendeten Jägern belastende Aussagen abgepreßt worden sein sollen und über welche ein Gefängniswärter dem Staatsanwalt Havas und dem Untersuchungsrichter Megyeri gegenüber Eingeständnisse gemacht hatte, die derselbe später vor dem Gerichtshofe widerrief. Hierauf erfolgte die Verlesung der Plaidoyers.

Best, 21. Dezember. Tisza-Eklärer Prozeß. Das fünf-Richter-Collegium der königlichen Tafel hat die zweitausendzwei Verhandlung des Tisza-Eklärer Prozeßes heute zu Ende geführt, die Fällung des Urtheils erfolgt voraussichtlich bereits morgen.

Best, 22. Dezember. Die königliche Tafel bestätigte im Eglar-Prozeß das freisprechende Urtheil erster Instanz.

Wien, 22. Dezember. Nachdem die königliche Tafel in Budapest im Tisza-Eklärer Prozeß das freisprechende Urtheil heute bestätigte, geht die Angelegenheit nunmehr an den obersten Gerichtshof, weil dieselbe zu jenen Fällen gehört, welche von Amtswegen alle Instanzen durchmachen müssen.

Berlin, 24. Dezember. (B. L.) Ein sehr bedeutender Juwelendiebstahl der in der gestrigen Abendstunde mit seltenem Raffinement vollführt wurde, bildet die Weihnachtsgeschichte für unsere Criminalpolizei. In einem biesigen, im Centrum der Stadt belegenen Juwelengeschäft fanden sich gestern etwa um 6 Uhr Abends, als der Laden mit Einkäufern gefüllt war, zwei elegant gekleidete Frauenpersonen ein, welche sich Brillantringe zeigen ließen und dabei in bekannter Weise manövrirten. Die Eine beschäftigte einen der Verkäufer, die Andere ließ inzwischen ein rothbraunes Lederetui, das 150 Brillantringe mit je einem Stein verschiedenster Größe (von 1 bis 4 Karat) enthielt, in ihre Manteltasche verschwinden. Der Diebstahl wurde noch am gestrigen Abend bemerkt und Anzeige bei der Criminalpolizei erstattet. Die dabei gegebene Personalbeschreibung der der That verdächtigen Frauenpersonen und das internationale Verbrecheralbum schafften baldigst Gewißheit über die Personen der Diebinnen — zweier berühmter Ladendiebinnen —, denen die Polizei bereits auf der Fährte ist. Hoffentlich gelingt die Ergreifung derselben noch im Laufe des heutigen Tages. Die Kluge repräsentiren einen Werth von 60,000 — 100,000 Mark — Die Schätzungen variiren —, die von der bestohlenen Firma ausgesetzt und durch Säulenanschlag versprochene Belohnung für die Ergreifung der Thäter und die Wiederherbeischaffung der Werthprojecte beträgt 3000 Mark.

Zur Affaire Putlig. In Italien findet dieser Tage die Vermählung der Wittve des Freiherren Ganz Edler zu Putlig, geborenen Gräfin Fleming, mit dem Legationsrath von Heiling aus Berlin statt. Man kennt das tragische Ende, welches Herr v. Putlig vor erst

sechs Monaten genommen hat. So findet die traurige Selbstmord-Affaire ihren Abschluß.

Berlin. Der Schneefall in der Nacht vom 5. zum 6. hat der Stadt eine Ausgabe von 33 074 M. verursacht. Zum Wegfahren des Schnees, wozu eine Zeit von 5 Tagen erforderlich war, machten sich 12 221 Fuhrer nöthig, für die 24 403 M. bezahlt wurden. Dazu kamen noch 4335 1/2 von Hilfsarbeitern geleistete Tagewerke zum Zusammenwerfen und Aufladen der Schneemassen, die einen Kostenaufwand von 8671 M. betrafen.

Berliner Viehmarkt. Berlin, 30. November. (Städtischer Central-Viehboj) Zum Verkauf standen: 1381 Rinder, 3166 Schweine, 475 Kälber, 1341 Hammel. — Der Rindermarkt wickelte sich in der Hauptsache schon Sonnabend und Sonntag ab und stand heute nur noch eine geringe Zahl zum Verkauf, trotzdem wird derselbe kaum ganz geräumt werden. Man zahlte für 1. Dual. 57—60, 2. Dual. 48—51, 3. Dual. 42—45, 4. Dual. 37—40 Mark per 100 Pfd. Fleischgewicht. Das Geschäft in Schweinen verlief noch flauer als am Freitag und konnten daher die letzten Preise nicht gehalten werden. Ueberstand verbleibt nur in ausländischer Waare. Es wurde gezahlt für Mecklenburger ca. 48, Pommern und gute Landtschweine 46—47, Senger 43—45, Serben und Moldauer 38—43 M. p. 100 Pfd. bei 20 % Tara. p. Stück. — Walozier 47—48 M. p. 100 Pfd. bei 45—50 Pfd. Tara p. Stück. — Der Kälbermarkt verlief sehr langsam und konnten die Preise vom letzten Freitag nicht ganz erzielt werden. Man zahlte für 1. Dual. 50—60 Pf., 2. Dual. 30—46 Pf. p. Pfd. Fleischgewicht. — Auch bei Hammeln war trotz des schwachen Auftriebs der Handel schleppend. Preise: 1. Dual. 52—55 Pf., beste Lämmer bis 59 Pf., 2. Dual. 45—50 Pf. p. Pfund Fleischgewicht.

Gedenktage. 28. Dezember 1746. Friedrichs des Großen Einzug in Berlin.

Börseberichte. Berlin, den 24. Dezember. Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine still. Oct. 1000 Ctr. Rindvieh — M. loco 165—207 M. nach Dual., gelbe Lieferungsqualität 178 M., pr. diesen Monat — pr. Dezember 1883 bis Januar 1884 — pr. März-April — pr. April-Mai 185 bez., pr. Juni-Juli 187 bez., pr. Juni-Juli 188,5 bez., pr. Juli-August 189—189,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo loco still. Termine matt. Oct. — Ctr. Rindviehpreis — M. loco 140—157 M. nach Dual., Lieferungsqualität 150,5 M., russ. — incl. 155—156, pr. diesen Monat und per Dezember 1883 bis Januar 1884 — bz., pr. Jan.-Febr. — pr. März-April — pr. April-Mai, pr. Mai-Juni und per Juni-Juli 151,25 — 150,75 bz. Gerste per 1000 Kilo loco still. Große und kleine 130 bis 200 M. nach Dual., Futtergerste — Bregenerger — M. loco 1000 Kilo loco still. Termine still. Oct. — Ctr. Rindviehpreis — M. loco 126 bis 160 M. nach Dual. Lieferungsqualität 127 M. pommerscher mittel — bz., preis. mittel — bz., schlechterer russischer geringer 126,5 ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. per Dezember 1883 bis Jan. 1884 127 nom., pr. Januar-Febr. — pr. März-April — pr. April-Mai 131,75 nom., pr. Mai-Juni 132 bz., pr. Juni-Juli 132,5 bz. Petroleum Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Oct. — Ctr. Rindviehpreis — M. loco — diesen Monat,

per Dez. 1883 bis Jan. 1884 u. per Jan.-Febr. 26,7 26,8 M., per Febr.-März — M. Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Pfr., Termine fest. Gehlndigt 70000 Pfr., Rindviehpreis — M. loco mit Faß — M., pr. diesen Monat 48,4—48,6 per Dezember 1883 bis Jan. 1884 48,4—48,3 bez., pr. Jan.-Febr. 48,4—48,3 bez., pr. Febr.-März — pr. März-April — pr. April-Mai 49,6—49,4 bez., pr. Mai-Juni 49,8—49,7—50 bez., pr. Juni-Juli 50,6 bis 50,8 bez., pr. Juli-August 51,5—51,4—21,8—51,7 bez. Oct. 24. Dezember. Witterung: Schön. — Temperatur + 30 Reaum. Morgens leichter Frost. — Barometer 28" 4". — Wind: NW.

Weizen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 165—181 M. bez., weißer 165—181 M. bez., pr. Dezember 184 M. nom., pr. April-Mai 187 M. Br., pr. Mai-Juni 188 M. bz., pr. Juni-Juli 189,5 M. bez., pr. Juli-August — M. bz. Roggen loco, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Dual. 137—144 M. bez., pr. Dezember 143 M. nom., pr. April-Mai 147,5 M. bez., pr. Mai-Juni 147,5 M. Br. u. Bd., pr. Juni-Juli 147,5 M. bez. Gerste loco, pr. 1000 Kilo loco nach Dual. Oderbruch, Märker und Pommersche 132—138 M. bez., feine Brau- 143—166 M. bez., Futter- 124—130 M. bez. Hafer mitter, pr. 1000 Kilo loco nach Dual. 124 bis 142 M. bez.

Spiritus matter, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 47,1 M. bez., pr. Dezember 47,2 M. bz., pr. Dez.-Jan. 47,2 M. Br. u. Bd., pr. April-Mai 48,9—48,6 bis 48,7 M. bz., Br. u. Bd., pr. Mai-Juni 49,3 M. bez., Br. u. Bd., pr. Juni-Juli 50,2—50,1 M. bz., Br. u. Bd. Petroleum loco 9,25 M. tr. bz. Danziger Börse. Am 24. Dezember. Weizen loco flau, pr. Lonne von 2000 Pfd. 148 bis 184 M. bez. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 174 M. Auf Futtermehl 126 Pfd. bunt, pr. April-Mai 180 M. bz. u. Bd., pr. Mai-Juni 132 M. bez. Roggen loco geschäftslos, pr. Lonne von 2000 Pfd. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 140 M., unterpoin. 125 M., trans. 123 M. Spiritus per 10,000 pCt. pr. Liter loco 48,50 M. bz.

Berliner Fondsberichte vom 22. Dezember. Dt. Reichsanl. 101,90 Bz. Consol. Anl. 102,60 Bz. do. 1853 101,80 Bz. Staatsanl. 4% 100,90 Bz. do. 100,90 Bz. B. Staatsanl. 5% 99,00 Bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 91,30 Bz. do. 4 % 101,60 Bz. do. 4 1/2 % 102,00 Bz. Westpreussische Ritterschaft 3 1/2 % 91,30 Bz. do. 4 % — Bz. do. 4 1/2 % 101,00 Bz. do. Neuland-schaft II 4 % 101,90 Bz. do. 4 1/2 % 100,90 Bz. Rm. Rentenbr. 101,00 Bz. Preussische do. 101,00 Bz. Pom. Hypothekbank Aktien 51,10 Bz. B. Pom. Hypothek-Pfandbriefe 5% 120 112,50 Bz. do. 110 106,40 Bz. do. 100 100,30 Bz. do. 4 1/2 % 120 102,25 Bz. do. 100 99,75 Bz. Stett. Nat.-Hyp.-Credit-Pfandbr. 5% 100,80 Bz. do. 4 1/2 % 110 104,00 Bz. do. 4% 110 98,75 Bz. Stroh-Post. do. 102,50 Bz. Berlin-St. B. D. 2. u. 3. Ser. 100,75 Bz.

Stolper Wetterbericht.

Temperatur	Luft-Temperatur				Wind-	
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags	richtung:	Stärke:
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
27 +3	+3	+4	+4	+3 1/2	NW.	NW.
Normal-Barometerstand in mm.						
Temperatur						
8 Uhr	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags
27	770	770	770	769 1/2	769 1/2	769 1/2
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Regen.						

Für die Herren
Amtsvorsteher
Formulare:
1. Verzeichniß anzunehmender Schuldner.
2. Bekanntmachung öffentlicher Versteigerung.
3. Mahnzettel.
4. Quittung über Zahlungen zur Abwendung der Zwangsvollstreckung.
5. Anzeige über die Niederlegung von Schriftstücken.
6. Bescheinigung der Uebergabe eines Briefes an die Post.
7. Vorläufiges Zahlungsverbot.
8. Strafvorladung, wenn die zu erzwingende Handlung durch einen Dritten geleistet werden kann.
9. Strafvorladung, wenn die zu erzwingende Handlung nicht durch einen Dritten geleistet, oder wenn eine Unterlassung erzwungen werden soll.
10. Vorläufige Straffestsetzung beileberrungen.
11. Pfändungsbefehl.
12. Pfändungs-Protokoll.
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur
saubersten Ausführung
aller **Drucksachen**
zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gef. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Die **Annoncen-Expedition**
von
F. W. Feige's Buchdruckerei
in
STOLP
vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.
Allen Geschäftsleuten und Privatn zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Klassensteuer-
Rollen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Standesamtliche
Formulare
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Steuer-Hebelisten
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Beläge
zur Begründung des Klassensteuer-Ab- und Zuganges sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Rechnungs-Formulare
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Klassensteuer-
Ab- und Zugangs-
Listen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Gefindedienstbücher
pr. Wiederverläufer sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Prozeß-
Vollmachten
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Plan-Formulare
zur Abgaben-Vertheilung an die Kirche, Gemeinde u. Schule sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für Viehhändler!
Ursprungs-Zeugnisse,
wie solche auf dem Berliner Viehhof verlangt werden, sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Einkommens-
Nachweisungen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Plafate:
„Hier ist eine Wohnung-
Hier ist ein möblirtes
Zimmer zu vermieten“
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Mahnzettel
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Pensions- (Wartegeld-)
Quittungen
für Staatsbeamte sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für die Herren
Gemeindevorsteher
An- u. Abmelde-
scheine
vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Formulare zu
Straffestsetzungen für
Schulverräumnisse
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Lieferzettel
für Orts-Steuerheber sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Bau-Consense
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Discont-Nota's
für die Reichsbank und zum Privat-Discont sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Zustellungs-Urkunden
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Zoll-Inhalts-
Erklärungen
zum Post-Verband sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für die Herren
Amtsvorsteher
Formulare zu Verhandlungen in Untersuchungssachen sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Schulverräumnis-
Listen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Forststraf-
listen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für Justizbeamte.
Gehaltsquittungen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für Schiedsmänner:
Termins-Vorladungen
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Miethe- = Contracte
find vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Spruchbücher
find vorrätzig in
C. Schrader's Buchhandlung.

Vorschriftsmäßige
Papiere zum Geldein-
rollen
und zwar zu 1000 M. in Doppelkronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (grau), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (grau) sind bei uns vorrätzig.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Klage-Formulare
als Gesuche um Erlaß eines Zahlungsbefehls etc. etc. sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Theater in Stolp.
(Im Schützenhause.)
Freitag, den 28. December 1883.
Neu! Neu!

Jedora.

Einjations-Schauspiel in 4 Akten
von Victorien Sardou.
Sonnabend keine Vorstellung.
Robert Günther, Director.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr werde ich in
Klein's Hotel

1 Pianino und eine
Parthie Rothwein
meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Treder, Gerichtsvollzieher.

Franz Ott,

pract. Thierarzt,
Wilhelmstraße 6, 1 Treppe.

Echt Nürnberger Bier

echt Erlanger Bier,

Gräker Bier
offerirt in bester Qualität
H. E. Fildebrandt Nchfl.

Loose

zur letzten
Köln's Dombau-Lotterie.
Ziehung am 15. Januar 1884.
à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zur Bereitung von Grog, Punsch,
Glühwein etc. halte ich mein Lager
von

- f. alten Cognac,
pro Flasche von 1,50 Mk. an,
- f. Jamaica-Rum,
pro Flasche von 1,50 Mk. an,
- f. Ananas-Rum,
pro Flasche 3 Mk.
- f. Batavia-Arrac,
pro Flasche von 1,50 Mk. an,
- f. Mandarinen-Arrac,
pro Flasche 2,50 Mk.,
- Punsch-Extract,
pro Flasche 1,25 Mk. und 2 Mk.,
- Glühwein-Extract,
pro Flasche 1,75 Mk.,
- Grog-Extract,
pro Flasche 1,25 Mk.

bestens empfohlen.

Albert Wiek,
Neuthorstraße 287.

Eine in kurzer Zeit milchwerdende
Kuh ist zu verkaufen bei
F. Rahn II., Mißow.

Köln, u. Ulm. Dombau-Loose à 3
Mk. in Partien mit Rabatt empfiehlt
Gen. Vertr. A. Fuhse, Mülheim (Ruhr).

Ein Portemonnaie
mit Inhalt ist gefunden worden. Ab-
zugeben in Höhenstraße 342.

Köln. Dombau-Lotterie

Letzte Ziehung unwiderruflich

vom 15. bis 17. Januar 1884

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug
M. 75000, 30000, 15000 etc.

Original-Loose à Mark 3,50 (auch gegen Coupons oder
Briefmarken) empfiehlt und versendet die mit dem Verlaufe der Loose
beauftragte Hauptcollection von

Carl Heintze, Baugeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
(Zweiggeschäfte in Hamburg und in Bremen.)

Original- und Antheil-Loose IV. Klasse
169. Preussischer Staats-Lotterie, Ziehung vom
18. Januar täglich bis 2. Februar 1884, sind bei
mir vorräthig. Prospekte gratis.

!!! Interessanteste Wochenschrift!!!
für das gebildete Publikum.

Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Erebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in eleganter Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletrische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser. Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montage, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1384 der Post-Gezeitungs-Preisliste pro 1884. Probenummern sendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Näh-Mensilien

- bekannt echte Waare.
- Maschinen-Obergarn,
1000 yds. Rolle 35 Pf.
- Maschinen-Untergarn,
1000 yds. Rolle 25 Pf.
- Maschinengarn,
kleine Rolle 10 Pf.
- Chappseide,
alle Farben, die Dode 5 Pf.
- Cordseide,
4 große Rollen 10 Pf.
- Gestbaumwolle,
2 Ragen 15 Pf.
- Kollengarn,
Prima, 4 Knäul 10 Pf.
- Kollengarn,
Sec., 5 Knäul 10 Pf.

empfehlst
Joachim Brat.

Ball-Blumen, Fächer, Umhänge

empfehlst zu soliden
Preisen
Gustav Suhle.

Neujahrskarten

empfehlst in reicher Aus-
wahl
C. de Veer,
Schmiedestraße 65.

Breißelbeeren in Zucker

stark eingelocht (eigen. Fabrikat) em-
pfehlst
Richard Hasse.

2 große Geld-Lotterien
Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loose
3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000
M. Loose 3 M. 2 Loose zus. mit amtl.
Liste franco 6 M. 50 Pf. Zieh. Köln
15. Januar Ulm 18. Febr. 1884.
A. Fuhse, Mülheim (Ruhr.)

Eine Karte, an die, welche an den Folgen von
Jugendlinden, nervöser Schwäche,
Eutkräftigung, Verlust der Mannkraft etc. leiden,
sowohl als bei einleitender Lunie, dieses große
Heilmittel wurde in einem Bismarck in Süd-Ame-
rika entdeckt. Es ist ein adreßirtes Quercin an Rev.,
Joseph Z. Inman, Station D. New York City, U.S.A.

Für Augenleidende

bin ich am Sonnabend den 29. December in
Müller's Hotel, Langestraße in Stolp, von 10
bis 5 Uhr zu consultiren.

Dr. Pufahl,
Stettin.

„Neueste Nachrichten“

Nach 24jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten
Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin, täglich
auch Montags.

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ sind absolut unparteiisch und geben durch eine tägliche Zu-
sammenstellung der wichtigsten Aeußerungen der namhaftesten politischen Blätter einen
Uebersicht über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihrer Bank- und Handels-Nachrichten durch
besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im lokalen und vermischten Theil durch Reich-
haltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungskostoff spannende Romane
und Erzählungen.

Das Correspondenz-Blatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwillig und ausführlich im Briefkasten alle
durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwo nöthigen
Produkten, landwirthschaftlichen Berichten, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nach-
richten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und
veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweiger
und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen
in Berlin erscheinenden Zeitungen,

von nur 3,25 Mk. pro Vierteljahr

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregender und unterhaltenden Lesestoffes
auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs
Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, menschenlich
für den Capitalisten und für den Landwirth.

- 1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.
Illustrirtes humoristisches Wochenblatt
- 2) Das Unterhaltungsblatt.
Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
- 3) Die Hausfrau.
Blätter für das Hauswesen, enthaltend
praktische Abhandlungen und Winke auf
dem wirthschaftlichen Gebiete.
Allwöchentlich.
- 4) Zeitung für Landwirth-
schaft und Gartenbau.
Erscheint monatlich zweimal.
- 5) Verloofungsblatt.
Enthält die Verloofungen (Samml. Loose-
pap., Prämienantheile etc., sowie dieje-
nigen der Obig. u. Pausdr. von Pro-
vinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt
alle Verloofungen in unbedingter Aus-
sichtlichkeit. Allwöchentlich.
- 6) Neueste Moden.
Große Modenzeitung mit Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

Zum kommenden Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“
einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors,
sowie einem höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.

Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für 1,09 Mk.
Probenummern auf Wunsch sofort gratis.

Neujahrskarten

in sehr hübscher Auswahl empfiehlt
Otto Schwedt,
Mittelstr. 157.

Zum 1. April t. Js. findet eine
gute

Köchin
Stellung. Näheres bei
Frau Carl Westphal,
Präsidentenstraße 40.

Zu den beliebtesten und verbreitetsten Zeitungen Berlins gehört unstreitig die
entschieden freisinnige

„Berliner Zeitung“

mit den Unterhaltungs-Blättern „Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“.
Gegenwärtige Auflage 32 500. — Inserate 40 Pf. pro Zeile.
Das „Deutsche Heim“ ist kein gewöhnliches Sonntagsblatt, es kann vielmehr
nach Inhalt und Umfang den besten Unterhaltungsblättern wie Gartenlaube etc. gleich-
gestellt werden. Anfangs Januar beginnt:

„Aus dem Fenster“

einer der spannendsten Romane der modernen Erzählungsliteratur.

Die „Gerichtslaube“ erscheint wöchentlich zweimal, sie bringt die wichtigsten Ent-
scheidungen des Reichsgerichts alle interessanten und manche humoristische Gerichtsver-
handlungen.

Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen bei
allen Postanstalten pro Quartal
4,50 Mark.

Die „Berliner Zeitung“ ist von keiner Partei abhängig und entschieden freisinnig.
Jede Nummer bringt Leitartikel und Entreeles über die Tagesfragen, eine reichhaltige
politische Uebersicht, Telegramme und Korrespondenzen aus allen Theilen der Welt, ein
großes Feuilleton; Theater, Literatur und Kunstberichte; Neuigkeiten aus Stadt und
Land, Gerichtszeitung, ferner die

Preussischen, Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger
Lotterie-Listen
bis zu den kleinsten Gewinnen sofort nach der Ziehung.

Die Reichs- und Landtagsberichte werden durch eigene Bericht-
erstatter in ausführlichster und parteiloser Weise gebracht.
Neben der politischen Bedeutung, welche die „Berliner Zeitung“ durch ihre schnei-
digen Leitartikel und eine ganz entschiedene Haltung in Berlin und außerhalb erlangt
hat, bietet sie in ihrem nichtpolitischen Theil, im täglichen Feuilleton durch Romane
u. so w. eine ebenso unterhaltende als geistig anregende Lectüre.

Margherita von John Paulsen.
Dieser neueste Roman wird ein ungewöhnliches Interesse erregen und insbesondere den
Frauen gefallen.
Einzeln Nummern werden auf Verlangen zur Ansicht franco versandt.

Die Expedition: SW., Kochstraße 23.

Waffen.

Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer
internationalen Ausstellung 1869 mit
der grossen silbernen Medaille.)
Revolver in allen Systemen und
Größen, in Lefaucheux, Centralfeuer
u. Randfeuer (letztere auch echt
amerikanische), Jagdgewehre in Per-
kussion, Lefaucheux und Central-
feuer (Lancaster), Büchschinten,
Püschbüchsen, Entenflinten, Vorder-
und Hinterlader - Scheibbüchsen,
Flobert-Salobüchsen (Techins) in
den neuesten Systemen, Zimmer-
stützen, Gartenbüchsen, Bolzenbüch-
sen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stock-
flinten in Lefaucheux und Central-
feuer, Schiess-Spazierstöcke neuer-
ster Konstruktion, Lefaucheux-Pisto-
len, Terzerole, Flobert-Salon-
und Scheibpistolen, Revolver - Todt-
schläger mit Dolch; Lebensverthei-
diger, Schlagringe, Dolch- und De-
genstücke, Dolchmesser, Dolche,
Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagd-
messer, Fechterklingen und Utensil-
ien, Schiess - Scheiben, Patronen,
Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot
(Hagel, Schiesspulver, Zündhütchen
und Munition aller Art (auch Rake-
ten) zu allen Schusswaffen, sowie
sämmliche Jagd-Artikel und Re-
quisiten für Jäger etc. etc. empfiehlt
die Waffenfabrik von
F. W. Ortmann in Solingen.
Preislisten versende franco u. gratis.

Hüte

und
Kapotten

für Damen u. Kinder,
sowie verschiedene an-
dere Artikel, verkaufe,
um damit zu räumen,
zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.
Gustav Suhle.

Stolper Arbeitsmarkt.

- (6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
- 1 Tischergeselle: W. Zielke, Birkow.
 - Schlossergesellen: F. Sengpiel, Schtame
 - 1 unverb. Schmied: Dom. Kl.-Gluschen,
zum 1. April.
 - 1 verb. Hofmeister: Dom. Kl.-Gluschen,
zu Marien
 - Wirthschaftsfräulein: C. G. A. Fritze,
zum 1. April.
 - 1 Köchin: Frau Oberst Schlegel,
Wasserstraße 7.
 - Arbeiter: C. F. Meißner & Sohn,
Maths-Dammitz.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

- (6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
- Kl.-Auerstr. 9, Belle-Etage n. Bierde-
stall, Wageremise und Gartenben.
Näheres Neuthorstraße 261.
 - Trißstr. 4, 1 Unterwohn. v. 4 Zim.
nebst Zub. u. Garten, z. 1. April.
 - Hofplatzstr. 12, 1 Wohnung v. 3-4
Zim. n. Pferdest. u. Rem., z. 1 April
 - Bahnhoffstr. 13, 1 Wohn. v. 10 Zim.
nebst Zub., Pferdest. u. Rem., sofort
 - Gr.-Gartenstr. 29, 1 Wahn. sofort.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:
24. Dezember. Wasserstand Meter 1,36.
In Stolpmünde:
29. Novbr.. Wasserstand im Hafen 4,4 Meter
Wasserstand im Seggatt 4,4 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.	Erst- Sollm Wert b. 21. b. 29. b. 31.
2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31		

Gold- und Papiergeld

vom 24. Dezember.

Ducaten v. St.	20 30 G.
Sovereignes	16,18 bz.
20-Frcs. Stüde.	80 85bz. G.
Franz. Bankn.	168,55 bz.
Oester. Bankn.	197,65 bz.

Eintritt der Reichsbank.

Wochel 40% für Lombard 50%
Theater-Perspectives,
Souvenere, bei
Ad. Buldig, Langestr. 122.